

## Tagesperiodische Wanderungen von *Losaria coon* (FABRICIUS, 1793) in Khao Lak

(Lepidoptera, Papilionidae)

von

PETER V. KÜPPERS & LAMAI JANIKORN

eingegangen am 18.IX.2007

**Abstract:** In the present paper, the authors report periodical migrations of *Losaria* (*Atrophaneura* REAKIRT, 1865) *coon* (FABRICIUS, 1793) in the region of Khao Lak (Phang Nga Province, South Thailand) during two weeks, between July 15<sup>th</sup> and July 31<sup>st</sup>, 2007. Flying down straightly from their forest habitats on the slopes in the morning to plantations, gardens and more open country near the sea shore, the butterflies usually returned to their sleeping places in the afternoon. Mating butterflies often stayed overnight in gardens or parks high up in the trees, sheltered by thick foliage and only returning singly the following day. Moreover the authors refer to the behaviour and abundance of the other Troidini species met with.

**Zusammenfassung:** In der vorliegenden Arbeit berichten die Autoren über tagesperiodische Wanderungen von *Losaria* (*Atrophaneura* REAKIRT, 1865) *coon* (FABRICIUS, 1793), die sie in der Zeit vom 15.-31.VII.2007 in der Umgebung von Khao Lak (Provinz Phang Nga, S-Thailand) wiederholt beobachteten. Darüberhinaus verweisen die Autoren auf andere Arten der Tribus Troidini, ihr Vorkommen, ihre Verhaltensweisen und ihre Häufigkeit.

Von Oktober 2005 bis August 2007 beobachteten wir in Khao Lak *L. coon* (F.) immer wieder in wechselnder Häufigkeit. Es verging allerdings kaum ein Monat, in dem nicht wenigstens einzelne Exemplare zu sehen waren. Am häufigsten, weitaus häufiger als *Pachliopta aristolochiae* (FABRICIUS, 1775), war er jedoch in der Zeit von Mitte Juli bis Mitte August 2007. Die Art fliegt im Wald (Primär- und Sekundärwald) ebenso wie im Plantagengelände sowie in Gärten und Parks. Oft beobachteten wir ♀♀, die auf der Suche nach geeigneten Futterpflanzen die Kautschukplantagen und Gärten durchquerten. Selten ließen sie sich irgendwo nieder, um sich auszuruhen. Nie sahen wir ♂♂ beim Blütenbesuch, wohl jedoch ♂♂, die allerlei Blütenpflanzen aufsuchten, vor allem aber blühende Lantanen (*Lantana variabilis*). In Gärten und Parks besuchten sie gerne die leuchtend roten Blüten von *Hibiscus rosa-sinensis*, verweilten hier jedoch nie auch nur annähernd so lange wie *Troides aeacus* (C. & R. FELDER, 1860) oder *Troides helena cerberus* (C. & R. FELDER, 1865), die beide ausgesprochen häufig in beiderlei Geschlecht die Hibiscusblüten besuchten. Wie die *Troides*-Arten so steht auch *L. coon* (F.) im Flug mit lang vorgestreckten Beinen und fächernden Flügeln vor den Blüten. In Wäldern und Kautschukplantagen, die hier oft einen sehr starken Unterwuchs zeigen, flog neben *L. coon* (F.) nicht selten auch *Atrophaneura varuna* (WHITE, 1842), während *Pachliopta aristolochiae* (F.) vorwiegend auf Gärten und Parks beschränkt blieb.

Was die Häufigkeit dieser Papilioniden-Arten anbetrifft, so rangierte im Zeitraum zwischen Mitte Juni bis Mitte August 2007<sup>1</sup> an erster Stelle *T. helena cerberus* (C. & R. FELDER), gefolgt

von *L. coon* (F.), denen sich *A. varuna* (WHITE) und *T. aeacus* (C. & R. FELDER) anschlossen. Dabei fiel uns auf, daß *T. aeacus* (C. & R. FELDER) in der zweiten Juni- und ersten Julihälfte wesentlich häufiger war, als in der zweiten Julihälfte und im August. Für *A. varuna* (WHITE) stellte sich dieser Sachverhalt genau umgekehrt dar. Zweifellos die seltenste Art der Tribus Troidini war *Pachliopta aristolochiae* (F.).

Aufmerksam gemacht durch die zunehmende Häufigkeit von *L. coon* (F.) sowie der beiden *Troides*-Arten in unserer unmittelbaren häuslichen Umgebung, beschlossen wir, das nur wenige Meter hinter unserem Resort beginnende Plantagen- und Waldland zu erkunden, zumal uns die Primärwaldkulisse, die sich auf dem Höhenzug oberhalb der Gummiplantagen abzeichnete, recht vielversprechend erschien.

Etwa 250 bis 300 m östlich der Nationalstraße 4 verläuft parallel zu dieser, in Nord-Süd-Richtung, ein im Mittel um 250-270 m aufragender Höhenzug, der, dann und wann durch tiefere Einschnitte unterbrochen, teils mit Kautschukpflanzungen, teils mit Resten von primärem Wald bedeckt ist. Die zerrissene obere Kontur des hier abgebildeten Höhenrückens läßt bereits auf den Charakter des Waldes schließen: Das, was auf den ersten Blick wie ein geschlossener Primärwald erscheint, entpuppt sich bald als magere Kulisse, denn hinter den obersten Baumreihen des Primärwaldrestes erstrecken sich weitläufige Obstanlagen, die nach Norden zu in eine ausgedehnte Kautschukpflanzung übergehen, die auch einen Großteil des nordöstlich und östlich abfallenden Höhenzuges bedeckt. Auf Farb. 1: 1 erkennt man dies gerade noch an dem schmalen, in geradliniger oberer Begrenzung sichtbaren grünen Streifen (links oben), das die obere Kontur einer Gummipflanzung markiert. Leider verheimlicht die Panoramaaufnahme die wahre Natur dieses Höhenrückens: Seine Steilheit und Unwegbarkeit. Um auf den Kamm zu gelangen, mußten wir unseren Weg durch die Kautschukpflanzung nehmen. Ein schmaler, oft nur 20 cm breiter Pfad führt teilweise sehr steil, teilweise in sanften Serpentinaufhängen hangaufwärts. Wie bereits angedeutet, sind viele der Kautschukpflanzungen, insbesondere dann wenn sie in schwer zugänglichem Gebiet liegen, in einem (aus ökonomischer Sicht) desolaten Zustand. Nicht nur daß ein schier undurchdringlicher Unterwuchs an Stauden und Sträuchern als Nahrungskonkurrenten den *Hevea*-Bäumen zusetzt, sind diese selbst auch teilweise so hoffnungslos überaltert, daß sich ein Zapfen gar nicht mehr lohnt und die Plantage - zumindest in einigen Teilbereichen - praktisch nicht mehr genutzt wird. Ein für den Biologen sicher erfreulicherer Zustand als für den Ökonomen! So interessant der Wildwuchs im Unterholz einerseits für uns (aber durchaus auch für Herpetologen) war, so stellte er sich andererseits auch als kolossales Hindernis dar, verbarg er doch verrottende Baumstümpfe und Felsbrocken ebenso wie oft tiefe Löcher, die eine rasche Fortbewegung unmöglich machten. Der zentrale Bereich dieser Pflanzung wird von einer ausgedehnten Lichtung in ziemlich steiler Hanglage beherrscht, die völlig mit Lantananen und allerlei Stauden überwuchert ist. Sonnendurchflutet von den späten Vormittagstunden bis in den Nachmittag hinein, war diese Lichtung ein Magnet für zahlreiche Schmetterlingsarten, vor allem für die hier besprochenen Troidini.

Auch Abb. 2, 3 (Farbtafel 1) können die Geländeschwierigkeiten nur unvollkommen erahnen lassen. Außer den genannten Papilionidenarten zählten vor allem Nymphaliden und Danaiden zu den häufigsten Blütenbesuchern. Auf dieser Lichtung beobachteten wir auch verschiedentlich einzelne Exemplare von *Dryas iulia* (FABRICIUS, 1775), die, ohne zu verweilen, in zielgerichtetem Flug hangaufwärts in nordöstliche Richtung strebten (KÜPPERS & JANIKORN).

Erstmals am 15.VII.2007 beobachteten wir vormittags bei unserem Aufstieg zum Kamm des Höhenzuges vermehrt Individuen von *L. coon* (F.), die von der bewaldeten Höhe hinab in die

<sup>1</sup> Der Vergleichszeitraum 2006 war total verregnet und ließ keine Schmetterlingsbeobachtungen zu.

besiedelten Areale und zur Küste flogen. Es handelte sich um einige einzelne Falter, die uns entgegenkamen. Bisweilen suchten sie die Lantanen auf der Lichtung auf, verweilten jedoch nie lange dort, sondern setzten ihren Flug meist rasch fort, sodaß wir sie auch bald aus den Augen verloren. Gleichzeitig beobachteten wir *T. helena cerberus* (C. & R. FELDER), von dem sich vor allem die ♂♂ als eifrige Blütenbesucher hervortaten. Nicht nur ihre Verweildauer an den Blüten war deutlich länger als die von *L. coon* (F.), sondern ihre Flugrichtung verlief auch querab zu der von *L. coon* (F.), wobei sie allerdings ebenfalls den Hügel hinab flogen, jedoch weitaus gemächlicher und keineswegs so offenkundig wie jene. Nicht selten kehrten sie gar wieder um, flogen ein Stück weit den Hang wieder empor, um sich dann erneut nektarsuchenderweise denselben wieder hinabgleiten zu lassen. Als wir nachmittags auf dem gleichen Weg wieder zurückkehrten, verwunderte es uns nicht, zwar keine *Troides* mehr zu sehen, wohl aber *L. coon* (F.), der ja zur Zeit im Gesamtgebiet nicht selten zu sehen war. Erst in den Folgetagen, mit zunehmender Häufigkeit der Falter fiel uns die Zielstrebigkeit ihres Fluges auf, mit der sie in den Vormittagstunden zwischen 9.30 und 11.00 Uhr ihren Weg den Hügel hinab nahmen, den sie am Nachmittag in der Zeit etwa zwischen 15.00 bis 16.30 Uhr wieder emporklommen. Gleichzeitig verhielten sich die anderen *Troidini* fast statisch. Die *Troides* und *Atrophaneura* hielten sich während dieser Zeit vorwiegend auf der Lichtung auf, bzw. suchten gegen Mittag den angrenzenden Primärwald auf, in dem sie verschwanden. Während *A. varuna* (WHITE) auch am Nachmittag praktisch nicht mehr in Erscheinung trat, tauchten immer wieder vereinzelt *Troides* auf, die aber dann den Lantanen nur noch kurze Besuche abstatteten. *L. coon* (F.) indes flog zielstrebig hangaufwärts, wo die Falter in dem schmalen aber undurchdringlichen Primärwaldsaum verschwanden. Unsere Beobachtungen in Küstennähe zeigten uns, daß sich die Falter über das Gesamtareal verbreiteten und hier Gärten, Parks und Pflanzungen durchstreiften. Ab und zu beobachteten wir eine Copula von *L. coon* (F.), ohne die Falter fotografieren zu können, da sie außer Reichweite der Kamera flogen und baldmöglichst das schützende Blätterdach eines dicht belaubten Baumes aufsuchten. Der nachmittägliche Rückflug der Falter vollzog sich ebenso zielgerichtet wie der vormittägliche Flug in die Küstenebene. Dabei ließen die Tiere im halboffenen Gartengelände noch eine gewisse Lässigkeit erkennen, so als hielten sie noch nach einem Partner oder nach Nahrung Ausschau. Hatten sie jedoch den Fuß der Hügelkette erreicht, wurde ihr Flug schwungvoller und zielgerichteter. Der für uns erkennbare Höhepunkt dieser Tageswanderungen fand am 31. VII. statt. An diesem Tag überquerten die Falter im angegebenen Zeitraum einzeln in etwa fünfminütigem Abstand die Lichtung auf der sich manchmal (soweit wir dies sehen konnten) zwei bis drei *L. coon* (F.) gleichzeitig befanden. An diesem Vormittag registrierten wir insgesamt 30 bis 40 *L. coon* (F.), die unser Beobachtungsgebiet auf diese Weise passierten. Am Nachmittag belief sich die Zahl der hangaufwärts fliegenden Falter auf 26 (zumindest zählen wir so viele). Während der Zeit zwischen dem Hinabflug und dem Rückflug beobachteten wir nur zwei Tiere, von denen zumindest eines ein ♀ war, das dicht über dem Boden fliegend nach Futterpflanzen zur Eiablage suchte. Auch der zweite *L. coon* (F.), der in etwas größerer Entfernung vorüberflog, schien ein ♀ zu sein, da er ein ähnliches Flugverhalten zeigte wie das andere Exemplar.

Nach dem 31. VII. hielten uns andere Aufgaben von weiteren Beobachtungen in dieser Gegend ab und nach dem 10. VIII. verschlechterte sich das Wetter so dramatisch, daß bis zu unserer Rückreise nach Bangkok keine Beobachtungen mehr möglich waren. – Die Unzugänglichkeit des Primärwaldes (er existiert dort nur noch an sehr steil abfallenden Hängen) machte es uns unmöglich die Schlafplätze von *L. coon* (F.) ausfindig zu machen, die wir in diesen Primärwaldrelikten vermuten, wo auch die Futterpflanze der Art, *Apama tomentosa*, (Aristolochiaceae) wächst.

Diese tagesperiodischen „Wanderbewegungen“ von *L. coon* (F.) erinnerten uns an eine Beobachtung von A. R. SANDERSON, die dieser in Bukit Kutu, Selangor, Malaysia während eines zehntägigen Zeitraumes im März 1920 an zwei Pieridenarten (*Delias ninus* WALLACE, 1867 und *Delias acalis* GODART, 1819) gemacht hatte (POULTON, 1922). *Pachliopta aristolochiae* (F., 1775) wird, soweit uns bekannt, als einzige Art der Tribus Troidini den Wanderfaltern zugerechnet. Über *L. coon* (F.) liegen bislang keine diesbezüglichen Erkenntnisse vor. Ob und inwieweit man *L. coon* (F.) den Wanderfaltern zuzählen kann, ist zweifellos eine interessante Fragestellung, deren letztgültige Klärung durch weitere intensive Beobachtungen möglich sein sollte.

Taxonomie: ELIOT (1992) weist *coon* (FABRICIUS, 1793) zusammen mit *neptunus* (GUÉRIN-MÉNEVILLE, 1840) dem Subgenus *Losaria* MOORE, 1902 und damit dem Genus *Pachliopta* REAKIRT, 1864 zu. Aufgrund genitalmorphologischer Aspekte, folgen wir der Ansicht von PAGE, & TREADAWAY (2004), wonach *L. coon* (F.), stärkere Affinitäten zum Genus *Cressida* SWAINSON, 1832-33 zeigt und von *neptunus* (GUÉRIN-MÉNEVILLE, 1840) zu separieren ist. Damit wird *Losaria* MOORE, 1902 aus dem subgenerischen in den generischen Stand zurückversetzt. *Neptunus* hingegen ist in das Genus *Balignina* MOORE, 1902 zu stellen, welches wiederum dem Genus *Pachliopta* REAKIRT, 1864 näher steht als das Genus *Losaria*. EK-AMNUAY (2006) behandelt *Losaria* MOORE, 1902 als Subgenus von *Pachliopta* REAKIRT, 1864 führt jedoch (sicher versehentlich!) die Art als *Atrophaneura coon* (FABRICIUS, 1793) und die in Frage kommende Unterart als *Atrophaneura coon doubledayi* (WALLACE, 1865) auf. Obigen Ausführungen zufolge sollte die richtige taxonomische Bezeichnung des von uns beobachteten Taxons lauten: *Losaria coon doubledayi* (WALLACE, 1865), wobei *Losaria* als Genus und nicht als Subgenus aufgefaßt wird.

#### Literatur

- CORBET, S. A. & H. M. PENDLEBURY (1978): The Butterflies of the Malay Peninsula. 3<sup>rd</sup> ed. revised by J. N. ELIOT. - E.W. Classey Ltd., Faringdon, U.K.
- CORBET, S. A. & H. M. PENDLEBURY (1992): The Butterflies of the Malay Peninsula. 4<sup>th</sup> ed. revised by LT. COL. J. N. ELIOT. - Malayan Nature Society, Kuala Lumpur, Malaysia.
- EK-AMNUAY, P. (2006): Butterflies of Thailand. Fascinating insects Vol 2, English Edition. Amarin Book Center Co. Ltd., Bangkok, Thailand.
- PINRATANA, BRO. AMNUAY (1977): Butterflies in Thailand. Vol. 1, Papilionidae and Danaidae. 1<sup>st</sup> edition. Revised edition by E. J. KURIAN. - Brothers of Saint Gabriel in Thailand, Bangkok.
- PAGE, M.G. P. & C. G. TREADAWAY (2004): Papilionidae of the Philippine Islands. In BAUER, E. & TH. FRANKENBACH, Schmetterlinge der Erde, Butterflies of the World, Supplement 8. - Goecke & Evers, Keltern.
- POULTON, E. B. (1921): Butterflies (*Delias*, Pierinae) migrating in evening from one valley to another in Selangor; F. M. S., and back in morning accompanied by moth mimics [Dysphania (Euschema), Geometrinae], and these again by their moth mimics (Psaphis: Chalcosiinae: Zygaenidae). - Proc. Ent. Soc. Lond. 1920: Lxiii-Lxviii, London.

#### Anschriften der Verfasser

DR. PETER V. KÜPPERS  
Sonnenbergstr. 18  
D-76228 Karlsruhe

LAMAI JANIKORN  
45 Moo 8, Ban Suanya  
Lam Plaimat  
Thailand – 31 130 Buri Ram

## Farbtafel 1



Abb. 1: Ein Teil unseres Beobachtungsgebietes in Khao Lak.

Abb. 2, 3: Große, reichlich mit *Lantana* bewachsene Lichtung innerhalb der Kautschukplantage (s.Text).

Abb. 4: *Losaria coon doubledayi* (WALLACE, 1865) ♀.

Abb. 5: *Losaria coon doubledayi* (WALLACE, 1865) ♂.

Abb. 6: *Losaria coon doubledayi* (WALLACE, 1865) ♂.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Atalanta](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Küppers Peter V., Janikorn Lamai

Artikel/Article: [Tagesperiodische Wanderungen von \*Losaria coon\* \(Fabricius, 1793\) in Khao Lak 321-324](#)